

# Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

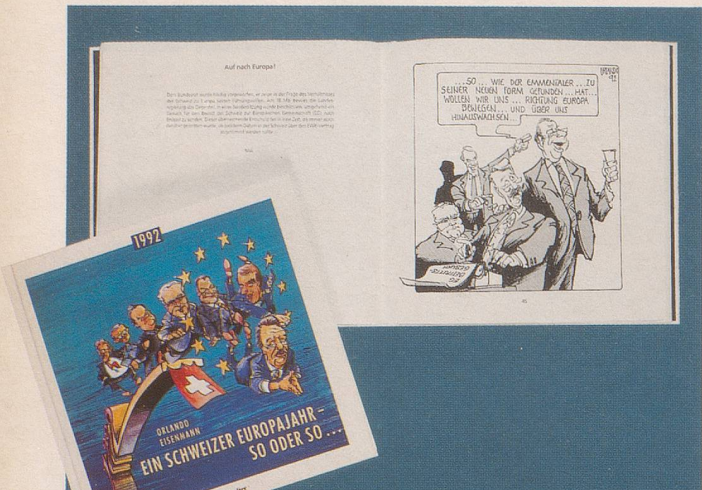
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Orlando Eisenmann

## Ein Schweizer Europajahr — so oder so ...

Pappband, hartgebunden,  
Format 200 × 195 mm,  
128 Seiten, Fr. 24.80  
ISBN-Nr. 3-85819-177-9

### Vorzugsangebot:

Ausgabe mit handkolorierter Karikatur auf Büttenpapier, 50 nummerierte und handsignierte Exemplare im Schuber

Fr. 98.—

Eine Abkürzung aus drei Grossbuchstaben bestimmte spätestens ab Mitte letzten Jahres einen grossen Teil des politischen Geschehens in der Schweiz: EWR. Orlando's karikaturistische Chronik ist eine witzig pointierende, aktuelle Zeitgeschichte über das bewegende und bewegte Jahr 1992.

**Gutbürgerlich.** Jene Gastwirte, die vor ihrem Haus die berühmte Tafel mit der «gutbürgerlichen Küche» prangen haben, sollten sich laut *Bremgarter Tagblatt* eventuell doch überlegen, ob sie während der Wahlzeiten «nicht auch die Sozis und überhaupt die Linken als Gäste begrüssen und bedienen wollen — denn es gibt halt nicht nur «Gutbürgerliches». Also nehmt die Tafeln hinein bis nach den Grossratswahlen!»

**Après-Ski.** Ein Heikler klagt der *SonntagsZeitung*, beim Après-Ski nerven ihn der Duft von verschwitzten Wollsocken und abgestandener Sonnencreme. Der Lifestyle-Berater des Blattes belehrt ihn, direkt nach dem Pistenspass gehörten diese typischen Gerüche genauso dazu wie Skibekleidung, Glühwein oder Kaffee: «Der Sailer Toni hat mir einmal sogar gestanden, dass es ihm erst richtig wohl ist, wenn es «stinkt wie a Kua-stall.» Aufmöbeln erst zum Abendessen.

**Beizli «zum Abendmahl».** In der Zürcher St.-Jakob-Kirche mit oft kaum mehr richtig genutztem grossem Raum wurden acht Vorschläge für künftige Nutzung und Gestaltung gezeigt. In einem der Entwürfe ist laut *Tages-Anzeiger* die diagonale Unterteilung der Kirche in einen sakralen und einen profanen Bereich vorgesehen, wobei im weltlichen Teil unter anderem ein Restaurant namens «Abendmahl» Platz haben soll.

**Günstige Gelegenheit.** Die Zürcher *Vorstadt* zeigte ein Foto des Basler Rathauses, an dem unter den Kantonswappen auch dasjenige Zürichs vertreten ist. Allerdings falsch dargestellt: Das Wappen ist spiegelverkehrt aufgezeichnet. Da eine Änderung seit einiger Zeit fällig wäre, fällt in der *Vorstadt* der Vorschlag: «Basel ist heuer am Sechsläuten Gast bei der Stadt-zunft Zürich, was doch ein idealer Anlass wäre, das Zürcher Wappen am Basler Rathaus endlich zu flicken.»

**Ausgeliehen?** In einem Interview in der *Schweizer Illustrierten* verrät Erich von Däniken sein Lebensmotto: «Ich bin, wie ich bin. Die einen kennen mich, die anderen können mich.» Und fügt bei: «Diesen Spruch hat Kliby übrigens von mir.»

**Pekinese und Kleinwagen.** Kürzlich wurde in Basel gutgeheissen, dass in Zukunft für den sogenannten «Zweithund» die doppelte Hundesteuer erhoben wird. Eine Grossrätin rechnete danach aus, dass ein Besitzer von zwei Pekinesen ab sofort mehr Steuern für seine Hündchen bezahlt als jemand anderer für seinen Kleinwagen. Drum, laut *Basler Zeitung*, ihre (19 Mitunterzeichner) Überprüfungsbitte an die Regierung, ob man für den Zweitwagen die doppelte Motorfahrzeugsteuer erheben oder die Besteuerung eines Zweitwagens mit Wechselnummer (bisher 60 Franken) verdoppeln oder gar verdreifachen könnte.

**Spass beim Aussterben?** Unter diesem Titel veröffentlichte die *Süddeutsche Zeitung* einen Anzeigentext eines Grossverlegers: «Douglas Adams/Mark Curwardine: Die Letzten ihrer Art — Eine vergnügliche Reise rund um den Globus zu den vom Aussterben bedrohten Tierarten.»

**Saarlermo.** *Bild* kreierte den neuen Namen Saarlermo für die Landeshauptstadt des Saarlandes (aus Saarbrücken und Palermo) wegen angeblicher Unterweltkontakte des saarländischen Ministerpräsidenten. Der Bürgermeister von Palermo wiederum findet, das österreichische Brettspiel «Mafia» beleidige den guten Namen von Palermo, wozu ein österreichisches Blatt meint: «Da muss es irgendwo no a zweites Palermo geb'n.»